

Motion Schmitter (FDP – Fraktion) zur Sanierung des Burgernzielkreisels und der dort hinführenden Achsen; Zwischenbericht

1 TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt, mit der Stadt Bern und ggf. mit den kantonalen Behörden unverzüglich Kontakt aufzunehmen und sicherzustellen, dass die in der Stadt Bern geplante Sanierung der Achse Ostring – Thunplatz und des Burgernzielkreisels in einem regionalen Rahmen geplant wird und nicht zu unerwünschten Mehrbelastungen der Gemeinde Muri und ihrer Einwohner durch vermehrte Immissionen durch den Straßenverkehr, insbesondere durch die zu erwartenden häufigen Rückstaus führt.

Begründung

Die Stadt Bern plant, die Verkehrsachse Ostring (Autobahn) – Thunplatz und insbesondere den Verkehrsknotenpunkt Burgernziel zu sanieren. Ziel der Sanierung sind neben der Behebung des Unfallschwerpunkts Burgernziel unter anderem die bessere Bevorzugung des ÖV und des Langsamverkehrs, bessere Verhältnisse für Fußgänger und mehr Sicherheit für Behinderte. Gemäß Vorprojekt fallen dadurch auf der wichtigen und sehr stark befahrenen innerstädtischen Querverbindung Fahrspuren für den Privatverkehr weg, so z.B. in der Thunstrasse stadteinwärts. Dies wird während den Hauptverkehrszeiten unweigerlich zu Rückstaus führen. Die Planer der Stadt Bern rechnen damit, dass nach der Sanierung die Kapazität der Achse um mindestens 15% reduziert sein wird. Um diese Staus beherrschen zu können ist geplant, an den Eingängen der Achse sogenannte Dosiersysteme zu errichten, Lichtampeln, welche nur so vielen Fahrzeugen die Durchfahrt erlauben wie die Achse bewältigen kann. Ein solches Dosiersystem ist auch im Egghölzli an der Gemeindegrenze zu Muri geplant und würde dazu führen, dass sich in den Stosszeiten ein Stau im Bereich der Gemeinde Muri bildet und dass sich der Verkehr dann allenfalls über Schleichwege durch Gemeinde-Quartiere einen ungewollten Weg sucht. Dies läuft den Interessen der Gemeinde und der Anwohner klar entgegen.

Sanierungen an regional wichtigen Verkehrsachsen mit zu erwartenden recht einschneidenden Folgen müssen unbedingt auch im Rahmen der Region unter Mitarbeit aller Betroffenen geplant und durchgeführt werden. Insbesondere sind für allfällig notwendige Dosiersysteme Rückstauräume zu finden, welche nach Möglichkeit nicht im bewohnten Gebiet liegen.

Muri, 20. Oktober 2011

Beat Schmitter

H. Treier, M. Bärtschi, S. Lack, U. Siegenthaler, M. Kästli, R. Raaflaub, J. Gossweiler, S. Fankhauser, A. Kauth, Ch. Grubwinkler, U. Grütter, U. Wenger, B. Eber, A. Damke, P. Kneubühler, A. Bärtschi, D. Bärtschi, B. Schneider, F. Elsinger, M. Manz, B. Marti, F. Burkhard, M. Kämpf, V. Näf, M. Graham, E. Mallepell, A. Corti, A. Lüthi, F. Schwander, J. Aebersold, Y. Brügger (32)

ZWISCHENBERICHT DES GEMEINDERATS

Das Parlament hat den Vorstoss - im Einklang mit dem Antrag des Gemeinderats - an seiner Sitzung vom 21. Februar 2012 einstimmig überwiesen.

Im September 2012 erfolgte in der Stadt Bern die öffentliche Mitwirkung über die Quartierplanung des Stadtteils IV mit den Quartieren Kirchenfeld, Brunnadern, Gryphenhübeli, Murifeld, Schosshalde und Beundenfeld. Die Planung beinhaltet folgende zwei Planungsinstrumente:

- Quartierplan: Dieser zeigt auf, wie sich der Stadtteil IV baulich, nutzungsmässig und bezüglich der öffentlichen Freiräume entwickeln soll. Der Quartierplan erlaubt kurzfristig die Schaffung von rund 600 neuen Wohnungen für ca. 1500 Personen. Mittel- bis langfristig könnten im Stadtteil IV rund 1900 Wohnungen für ca. 3'500 Personen und neue Arbeitsflächen für rund 5000 Arbeitsplätze entstehen, die Hälfte davon im Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf.
- Teilverkehrsplan MIV: Dieser umfasst die Massnahmen für eine quartierverträgliche Entwicklung des Individualverkehrs. Die Ziele des Teilverkehrsplan MIV sollen mit fünf Schlüsselprojekten umgesetzt werden:
 1. Sanierung Thunstrasse Ost-Ostring (Projektierungskredit von Stadtrat bewilligt).
 2. Tram Region Bern (Abstimmung zum Baukredit 2014 geplant).
 3. Bypass Ost (Zeithorizont ab 2030).
 4. Brunnadern- / Elfenaustrasse – Egghölzlistrasse: Unterbindung des Durchgangsverkehrs.
 5. Strassenraumgestaltung Kirchenfeldstrasse: Reduktion der Trennwirkung als Ziel.

Nach Auswertung der Mitwirkung wird der Gemeinderat von Bern das weitere Vorgehen zur Umsetzung dieser Schlüsselmassnahme definieren. Falls er an den vorliegend besonders interessierenden Projekten 1. und 4. festhält, ist für die detaillierte Ausarbeitung der verkehrslenkenden Massnahmen eine enge Zusammenarbeit mit der Gemeinde Muri bei Bern und dem Kanton Bern vorgesehen.

Obwohl die Einwohnergemeinde Muri bei Bern formell nicht zur Mitwirkung eingeladen wurde, hat die Verwaltung - zusammen mit dem kantonalen Tiefbauamt - unmissverständlich festgehalten, dass die betrieblichen Massnahmen (darunter die potenzielle Verkehrsreduktion beim Burgernzielkreisel von 15% in den Spitzenstunden) regional oder zumindest überkommunal betrachtet und gelöst werden müssen. Die Leitung der städtischen Verkehrsplanung hat diese Zusammenarbeit explizit zugesichert, zumal der Realisierungszeitpunkt (nicht vor 2015) nur unwesentlich vom Ausführungshorizont der Massnahmen beim Autobahnanschluss Muri abweicht.

3

ANTRAG

Gestützt auf die vorangehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

Beschluss

zu fassen:

Vom Zwischenbericht zur Motion Schmitter wird Kenntnis genommen.

Muri bei Bern, 7. Januar 2013

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident: Die Sekretärin:

Thomas Hanke Karin Pulfer